

Anlage B3 – Berufsfachschule für Kinderpflege

Anforderungssituation 3.1: Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen

Lernsituation: Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen

Darstellung der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht anhand der Phasen der vollständigen Handlung:

1. Beschreibung der Ausgangssituation

Die vorliegende Lernsituation wird im 3. Quartal der Unterstufe der Berufsfachschule für Kinderpflege zur Vorbereitung auf das Vertiefungspraktikum: „Arbeiten mit Kindern von 3-6 Jahren“ unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler planen im Praktikum angeleitete Bildungsangebote für Kinder und müssen dementsprechend in der Lage sein, zielgerichtet beobachten und auswerten zu können. Ferner müssen sie in diesem Zusammenhang die Grundlagen des Datenschutzes, insbesondere im Umgang mit digital verarbeiteten Kinderdaten, kennen und sich angemessen verhalten können.

Das Einstiegsszenario versetzt die Lernenden in die Rolle einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters in der Kindertageseinrichtung „Pustebume“. Beim Sichten der Beobachtungen im „Entwicklungsordner“ des neuen Bezugskindes Rudi fällt die wenig informative Verhaltensbeschreibung des Kollegen Nico ins Auge. Nico sichert Unterstützung bei der Überarbeitung der Verhaltensbeschreibung zu und bietet dabei die Zuhilfenahme eines in der Situation mit dem privaten Smartphone erstellten Videos an, welches er mit seinem SharePoint teilen möchte.

Diese beruflich relevante Handlungssituation verfolgt zum einen die Förderung konkret formulierter Teilziele aus dem Bildungsplan (LF3, AS3.1): Die Absolventinnen und Absolventen kennen Methoden der Beobachtung und können diese anwenden sowie Beobachtungen angemessen schriftlich dokumentieren. Zum anderen verschränkt sie die Weiterentwicklung der im Bildungsplan formulierten Kompetenzen mit der von digitalen Schlüsselkompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass die Verhaltensbeschreibung zum dargestellten Kind nicht fachgerecht durchgeführt und nicht kriteriengeleitet ausgewertet wurde (ZF 3-6). Zusätzlich wird die Förderung von digitalen Schlüsselkompetenzen unterstützt, indem die Schülerinnen und Schüler sich mit dem Einsatz privater Smartphones/Cloudspeicherung in Kindertageseinrichtungen auseinandersetzen und den Einsatz dieser in der vorliegenden Situation fundiert beurteilen (Modul 2: Kooperation und Wissensmanagement).

Die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler der Anlage B3 ist in der Regel äußerst heterogen in ihren Zugangsvoraussetzungen, Vorkenntnissen, Lernkompetenzen und digitalen Schlüsselkompetenzen. Auch die Möglichkeiten einer effektiven Lernumgebung im häuslichen Umfeld und der Zugang zu digitalen Endgeräten u.ä. unterscheiden sich immens. Dementsprechend benötigen die Lernenden nach Möglichkeit zum Beginn einer jeweiligen Lernsituation eine Präsenzunterrichtsphase. In Phasen des Distanzunterrichts ist eine engmaschige und teils individualisierte Begleitung durch Videokonferenzen sowie Chats und v.a. individuelles Feedback durch die Lehrkraft wichtig, damit alle Lernenden einen Kompetenzzuwachs erlangen

Anlage B3 – Berufsfachschule für Kinderpflege

Anforderungssituation 3.1: Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen

Lernsituation: Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen

und in der Weiterentwicklung ihrer (beruflichen) Handlungskompetenz gestärkt werden können.

Es ist sinnvoll, die gesamte Unterrichtsarbeit des Bildungsganges durch zusätzlichen Unterricht in Datenverarbeitung zu ergänzen (z.B. ausgewiesen im Differenzierungsbereich), um den Lernenden die Möglichkeit zu geben, ihre digitalen Schlüsselkompetenzen zielgerichteter zu erweitern. Darüber hinaus kann die Lehrkraft im Falle des Distanzunterrichts zusätzlichen Support bei technischen Problemen leisten und die Fachlehrkraft entlasten. Der Unterricht im Bereich der Datenverarbeitung sollte nie „isoliert“ stattfinden, sondern die Arbeit an bestimmten Lernsituationen ergänzen. Darüber hinaus sollte dieser Unterricht die verschiedenen technischen Möglichkeiten der Lernenden im häuslichen Umfeld integrieren, um die Handlungssicherheit in Distanzlernphasen zu steigern.

2. Darstellung der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht anhand der Phasen der vollständigen Handlung

2.1 Analyse/Planung

Die Schülerinnen und Schüler erhielten ein Einstiegsszenario im Rahmen des Lehr-/Lernarrangements: *Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen.*

Die Lernenden verschafften sich zunächst einen Überblick über die Situation, indem sie diese prägnant zusammenfassten sowie das Kernproblem/einen möglichen Arbeitsauftrag filterten und benötigte Informationen zur Bearbeitung brainstormten.

- **Zu fördernde Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler analysierten die Situation im Hinblick auf die Problem- und Aufgabenstellung und sichteten mögliche benötigte fachliche Grundlagen:

- *gaben die Handlungssituation strukturiert wieder*
- *formulierten den Arbeitsauftrag*
- *brainstormten Ideen einer möglichen Herangehensweise zur Bearbeitung des Arbeitsauftrages*

- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform:**

Anlage B3 – Berufsfachschule für Kinderpflege

Anforderungssituation 3.1: Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen

Lernsituation: Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen

Das Einstiegsszenario wurde über ein LMS zur Verfügung gestellt.

Dieses wurde von den Schülerinnen und Schülern in Einzelarbeit (vor Ort im Unterricht, als vorbereitende Hausaufgabe oder alternativ in Distanzform möglich) vorbereitet: Zusammenfassung der Ausgangslage -> Problemdefinition -> Formulierung des Arbeitsauftrages. Diese ersten Ergebnisse wurden von den Lernenden im Anschluss im LMS hochgeladen, damit die Lehrkraft sich einen Überblick darüber verschaffen konnte, ob alle Schülerinnen und Schüler die Handlungssituation vollständig und richtig erfasst hatten.

Im Anschluss erfolgte eine Präsenzsitzung zur inhaltlichen Besprechung. In dieser konnte, mit Hilfe einer interaktiven Umfrage, die Problemstellung/der Arbeitsauftrag geschärft werden (kann bei Bedarf als Videokonferenz erfolgen). Dabei war es wichtig, dass eventuell divergierende Schwerpunktsitzungen bei der Problemdefinition und/oder der Formulierung des Arbeitsauftrages durch die Schülerinnen und Schüler geklärt sowie kanalisiert wurden, da nicht alle Lernenden gleichermaßen in der Lage waren, zielsicher zu filtern (wurde mit Hilfe der LMS-Ablage im Vorfeld durch die Lehrkraft gesichtet, um Unterschiede/Probleme zu erfassen).

Abschließend sichtete die Lerngruppe unter Zuhilfenahme des Fachlehrbuches (ergänzt durch eine Internetrecherche und zusätzlich aufbereitetes Material durch die Lehrkraft) fachliche Grundlagen, die benötigt wurden, um den aus dem Szenario abgeleiteten Arbeitsauftrag bearbeiten zu können. Ein nachfolgendes gemeinsames Brainstorming/Cluster sicherte diese ersten Gedanken zu benötigten Inhalten. Zur schriftlichen Sicherung wurde eine unstrukturierte digitale Leinwand genutzt. Auch in dieser Phase sollte die Präferenz beim Präsenzunterricht liegen. Ein mögliches Distanzangebot kann in einer Videokonferenz bestehen, welche durch Einzel-Breakouts oder Breakouts nach der Think-Pair-Methode gesplittet wird.

2.2 Erarbeitung/Überprüfung/Anwendung

Um den aus dem Einstiegsszenario gefilterten Arbeitsauftrag zu bearbeiten, erfassen die Lernenden die in der Planungsphase abgesteckten fachlichen Grundlagen zur Dokumentation und Deutung von Beobachtungen sowie zum Einsatz privater Smartphones und Cloudspeicherung in der Kita inhaltlich. Im weiteren Verlauf wendeten sie das erarbeitete Wissen auf die vorliegende Handlungssituation an, indem sie die dort beispielhaft dokumentierte Verhaltensbeschreibung optimierten und

Anlage B3 – Berufsfachschule für Kinderpflege

Anforderungssituation 3.1: Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen

Lernsituation: Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen

den Vorschlag des Kollegen zur Überarbeitung dieser Beschreibung unter Zuhilfenahme der privaten Videodokumentation überprüften. Die entstandenen Teilergebnisse wurden stetig im Austausch mit der Lerngruppe und der Lehrkraft in den Blick genommen.

- **Zu fördernde Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler deuteten und bewerteten Beobachtungen in wesentlichen Details, unterschieden zwischen beobachtetem Verhalten und der Deutung dieses Verhaltens und analysierten diesbezüglich Fehlerquellen. Sie erstellten Beobachtungsprotokolle zu Beispiel-Videsequenzen, deuteten diese kriteriengeleitet und erarbeiteten Möglichkeiten einer sinnvollen Dateiablage für diese Protokolle:

- unterschieden Methoden zur Beobachtung und wandten diese situationsangemessen an (ZF 3) / deuteten und bewerteten Beobachtungen in wesentlichen Details (ZF 4):
 - *definierten den Beobachtungsbegriff*
 - *beschrieben die verschiedenen Beobachtungsmethoden und -fehler*
 - *beschrieben die Kriterien für das Anfertigen/Unterscheiden einer Verhaltensbeschreibung und -deutung*
- unterschieden zwischen beobachtetem Verhalten und Deutung dieses Verhaltens und analysierten diesbezüglich Fehlerquellen (ZF 5):
 - *überprüften und überarbeiteten das vorliegende Beispiel einer Verhaltensbeschreibung mit Hilfe des Wissens über Beobachtung in Kitas*
- verglichen unterschiedliche Methoden der Beobachtung und Dokumentation, erstellten Beobachtungsprotokolle und deuteten sie kriteriengeleitet (ZF 6):
 - *erstellten eine eigene Verhaltensbeschreibung zu einer neuen Beobachtungssequenz und nutzten dabei das für das Praktikum vorgegebene Dokumentationsraster*
- *überprüften ihre Arbeitsergebnisse im Austausch mit der Lerngruppe und der Lehrkraft und ergänzten/überarbeiteten diese bei Bedarf*

Sie verglichen unterschiedliche Methoden der Beobachtung und Dokumentation - auch im Hinblick auf die Nutzung privater Smartphones und Cloudspeicherung als Dokumentationshilfe in Kindertageseinrichtungen unter der Prämisse der Einhaltung der Vorgaben des Datenschutzes im Zusammenhang mit einer digitalen Speicherung personenbezogener Daten in Kitas:

Anlage B3 – Berufsfachschule für Kinderpflege

Anforderungssituation 3.1: Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen

Lernsituation: Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen

- unterschieden Methoden zur Beobachtung und wandten diese situationsangemessen an (ZF 3)/deuteten und bewerteten Beobachtungen in wesentlichen Details (ZF 4):
 - *informierten sich über den Einsatz privater Smartphones und Cloudspeicherung in Kitas*
 - *beschrieben die Grundfunktionen einer cloudbasierten Dateiablage und erläuterten Vorgaben des Datenschutzes im Zusammenhang mit einer digitalen Speicherung personenbezogener Daten in Kitas*
 - unterschieden zwischen beobachtetem Verhalten und Deutung dieses Verhaltens und analysierten diesbezüglich Fehlerquellen (ZF 5):
 - *überprüften und überarbeiteten das vorliegende Beispiel einer Verhaltensbeschreibung mit Hilfe des Wissens über Smartphone-/Cloudnutzung in Kitas*
 - *bereiteten Unterrichtsergebnisse digital auf und strukturierten diese in ordnerbasierten Dateiablagesystemen*
 - *präsentierten ihre Arbeitsergebnisse unter Verwendung des LMS und verschiedener digitaler Tools*
- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform:**

Die Lerngruppe arbeitete mit vorstrukturierten Arbeitsmaterialien der Lehrkraft, ergänzt durch das Fachbuch, damit die spätere Vergleichbarkeit und Überprüfung der Arbeitsergebnisse erleichtert und ein möglichst einheitlicher Wissensstand im Hinblick auf die nachfolgenden Praktikumsaufgaben gewährleistet werden konnte. Über sämtliche Unterrichtsphasen hinweg wurden die Schülerinnen und Schüler vor die Aufgabe gestellt, Arbeitsergebnisse als digitale Textdokumente oder auf digitalen Leinwänden aufzubereiten und insbesondere die neu angefertigten Beobachtungsprotokolle strukturiert in einer ordnerbasierten Dateiablage zu hinterlegen. Sie bildeten somit ebenso berufsübergreifende digitale Schlüsselkompetenzen aus.

Die inhaltliche *Erarbeitung* und *Anwendung* der Grundlagen fand in einem Wechsel aus Präsenz- und Distanzphasen statt. Sämtliche Arbeitsmaterialien und –aufträge wurden von der Lehrkraft auf einem LMS zur Verfügung gestellt, um das selbstständige Arbeiten der Lernenden zu fördern sowie eine Orientierung während der wechselnden Unterrichtsformate zu bieten.

Anlage B3 – Berufsfachschule für Kinderpflege

Anforderungssituation 3.1: Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen

Lernsituation: Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen

Klassische *Arbeitsphasen*, sowohl in Einzelarbeit als auch in Arbeitsteams, ließen sich mit dieser Unterstützung/Strukturierung sehr gut im Distanzformat durchführen. Die Schülerinnen und Schüler konnten hier in ihrem eigenen Arbeitstempo arbeiten und wurden durch die gesteigerte Selbstverantwortung motiviert. Die Lehrkraft war grundsätzlich ansprechbar (z.B. per Mail, Chat, Videokonferenz) und hat auch immer wieder Teilergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler einfordern (z.B. per terminierter Ablage im LMS), um den Arbeitsprozess individualisiert begleiten und rückmelden zu können. In den Arbeitsphasen bieten sich, zur Steigerung des Lerneffektes, auch kollaborative Arbeits- und Feedbackmethoden an.

Ergebnissicherungsphasen wurden im Präsenzformat durchlaufen. Der direkte Austausch diente während der Arbeit an der vorliegenden Lernsituation der besseren Klärung des fachlichen Hintergrundes. Dabei wurden sowohl das LMS zum Materialaustausch für Lernende als auch digitale Tools zur Ergebnissicherung (z.B. digitale Pinnwände oder Regale, Sharepoints) eingesetzt, damit sämtliche Arbeitsergebnisse jederzeit und für alle abrufbar waren und sind. Ein weiteres Ziel der Ergebnissicherung in dieser Form ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse *überprüfen* und bei Bedarf ergänzen/überarbeiten.

Der Entschluss, ob *Anwendungsphasen* im Distanz- oder im Präsenzformat durchlaufen werden, sollte situativ gefasst werden. Ein Distanzformat ermöglicht viele kreative Lösungen bei der Erstellung der einzelnen Handlungsprodukte (kurze Erklärvideos, digitale Pinnwand-Einträge, digitale Bearbeitung von Beobachtungsprotokollen o.ä.), setzt aber einen hohen Grad an Selbstständigkeit und Handlungskompetenz im Hinblick auf die Arbeit an der vorliegenden Lernsituation voraus. Ein Präsenzformat ermöglicht der Lehrkraft an dieser Stelle eine direktere und zielgerichtetere (Nach-)Steuerung – führt aber dann auch zu gleichförmigeren und vermutlich weniger kreativeren Endergebnissen.

2.3 Reflexion

Abschließend wurde der gesamte Arbeitsprozess mit Hilfe von Kann-Listen reflektiert. Auf diese Weise wurden die Lernenden bei der Betrachtung des eigenen Lernfortschritts unterstützt. Die Lehrperson bekam an dieser Stelle die Gelegenheit, spezifische Feedback- und Unterstützungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Anlage B3 – Berufsfachschule für Kinderpflege

Anforderungssituation 3.1: Durchführung und Dokumentation von Beobachtungen

Lernsituation: Eine Verhaltensbeschreibung für ein Kind erstellen und deuten sowie den Einsatz privater Smartphones und einer Cloudspeicherung zur ergänzenden Dokumentation beurteilen

- **Zu fördernde Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler bewerteten die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf den Nutzen zur Bearbeitung des sich aus der Lernsituation ergebenden Arbeitsauftrages:

- *reflektierten den Lernprozess/bewerteten den Nutzen der Arbeitsergebnisse für die eigene Weiterentwicklung mit Hilfe von Kann-Listen*

- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform:**

Kann-Listen können insbesondere im Distanzunterricht eine nützliche Methode sein, um den Lernprozess zu reflektieren und die Lernenden dabei zu unterstützen, ihre Fortschritte zu erkennen und Bereiche zu identifizieren, an denen sie noch arbeiten müssen. Die Lehrkraft strukturiert diese Listen vor und fragt damit gezielt verschiedene Kompetenzbereiche ab: Indikatoren aus dem Bereich der Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, verzahnt mit Indikatoren aus dem Bereich der Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen. Die Kann-Listen wurden, wie das bisherige Arbeitsmaterial, ebenfalls auf dem LMS zur Verfügung gestellt. Insbesondere beim erstmaligen Einsatz von Kann-Listen sollte eine Einführung im Präsenzformat favorisiert werden, da die Lernenden in der Regel kaum Erfahrungen mit einem selbstreflexiven Blick auf den eigenen Lernprozess haben. Sie müssen diese Methode erst erlernen und benötigen dazu den persönlichen Austausch v.a. mit der Lehrkraft, aber auch mit Mitschülerinnen und Mitschülern.

Kann-Listen bieten für Lehrpersonen die Möglichkeit, den Lernenden Feedback und Unterstützung bei ihrer Lernentwicklung zu geben. Durch die Begutachtung der Kann-Listen können Lehrpersonen feststellen, welche Fähigkeiten oder Eigenschaften die Schülerinnen und Schüler bereits beherrschen und wo sie noch Schwächen haben. Basierend auf diesen Informationen können Lehrpersonen spezifische Empfehlungen und Ressourcen bereitstellen, um die Lernenden bei der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten zu unterstützen. Diese Rückmeldung sollte ebenfalls persönlich und im Präsenzformat erfolgen, da Vereinbarungen für den weiterführenden Lernprozess kommuniziert und dokumentiert werden sollen.

3. Veröffentlichte Unterrichtsmaterialien

keine